

AFRIKANER AUF DEM WIENER WOHNUNGSMARKT

Die Wohnsituation afrikanischer Zuwanderer

Tabelle 83: Afrikanische Wohnbezirke¹⁵⁷

Wohnbezirk	Anzahl
1. Bezirk	22
2. Bezirk	246
3. Bezirk	236
4. Bezirk	89
5. Bezirk	146
6. Bezirk	74
7. Bezirk	75
8. Bezirk	58
9. Bezirk	211
10. Bezirk	428
11. Bezirk	177
12. Bezirk	215
13. Bezirk	78
14. Bezirk	135
15. Bezirk	263
16. Bezirk	228
17. Bezirk	289
18. Bezirk	95
19. Bezirk	172
20. Bezirk	314
21. Bezirk	225
22. Bezirk	257
23. Bezirk	49

Der Großteil der Afrikaner lebt in Bezirken mit niedrigerer Wohnqualität und dementsprechend niedrigeren Mieten, die von einem höheren Zuwandereranteil geprägt sind (wie z.B. im 2., 10., 15., 17., 20. Bezirk). Je nobler die Wohngegend, um so geringer fällt die Anzahl der afrikanischen Bewohner aus (z.B. 1., 8., 13., 18., 19. und 23. Bezirk). Häufig wohnen Zuwanderer des gleichen Landes auch verstärkt im gleichen Bezirk. Damit werden soziale Netzwerke aufgebaut, die gegenseitiger Unterstützung dienen: ein Drittel aller Guineaner lebt im 10. Bezirk, 1/5 der Zairois im 11. Bezirk, ¼ der Zuwanderer aus der Côte-d'Ivoire im 9. Bezirk, Ghanaer sind im 2. und 15. Bezirk deutlich überdurchschnittlich vertreten, Nigerianer im 10. Bezirk. Afrikaner wohnen zumindest anfangs häufig bei Mitbürgern ihres Heimatlandes. Suchen sie später eine Wohnung, wissen diese besser über freie Wohnungen im näheren Umfeld Bescheid.

In ähnlicher Weise finden sich in einigen Bezirken Häufungen von Afrikanern mit gleicher Nationalität: 81,7% der Zuwanderer des 17. Bezirks sind anglophon, aber nur 51,4% des 11. Bezirks. Im 8. Bezirk sind 40% (genau 39,7%) der Afrikaner frankophon, im 17. Bezirk jedoch nur 8,0%.

Während bei unserer Studie 1991-93 afrikanische Zuwanderer relativ gleichmäßig über Wien verteilt waren (also in guten Wohngegenden fast genauso häufig wie in schlechten Wohngegenden vorkamen), scheinen Afrikaner nun zunehmend an den Rand der Gesellschaft und in billige Wohngegenden gedrängt zu werden. Dies ist vermutlich auch durch die Veränderung der afrikanischen Zuwanderung bedingt, da in den letzten Jahren ein starker Zuzug aus Bürgerkriegsgebieten zu verzeichnen war. Vor einem Jahrzehnt schien ein größerer Prozentsatz der hier lebenden Afrikaner aus wohlhabenden Familien zu kommen, der sich die hohen Mieten in guten Wohngegenden eher leisten konnte.

¹⁵⁷ Personen mit Hauptwohnsitz per 31.12.200. Quelle: Bevölkerungsevidenz Wien, MA 14.

Tabelle 84: Wohnungsgrößen afrik. Zuwanderer

Wohnungsgröße	Häufigkeit	In %
bis 40m ²	105	68,6
41-70 m ²	30	19,6
71-100 m ²	14	9,2
mehr als 100m ²	4	2,6
Gesamt	153	100,0

Mehr als 2/3 der in Wien lebenden Afrikaner leben in kleinen Wohnungen mit weniger als 40m² Größe.

Die Akzeptanz am Wohnungsmarkt

„Für wen suchen Sie die Wohnung? Für einen Afrikaner? Bedauere. Aber wir nehmen keine Afrikaner. Ich persönlich hätte ja nichts gegen Afrikaner, aber die Hausgemeinschaft hat sich dagegen ausgesprochen, weil es einmal Probleme mit Afrikanern gab.“

Nur ein Beispiel aus einer langen Kette negativer Reaktionen bei einer kleinen Feldstudie über die Schwierigkeiten von Afrikanern auf dem Wohnungsmarkt... Diese Studie wurde unternommen, weil wir von vielen Klagen von bei der Wohnungssuche abgewiesenen Afrikanern hörten:

Tabelle 85: Relative Zurückweisung am Wohnungsmarkt

X von 10 Wienern vermieten keine Wohnungen an Afrikaner	In %
0	2,9
1-3	30,1
4-6	33,1
7-9	19,9
10	14,0
Gesamt	100,0

154 befragte Afrikaner (Ebermann 2000)

Einer von zwei Wienern soll somit nach Ansicht der interviewten Afrikaner keine Wohnungen an Afrikaner vergeben. Ein Drittel der Befragten nimmt eine *hochgradige Afrikanerfeindlichkeit* am Wohnungsmarkt an (Zurückweisung durch mindestens 7 von 10 Wienern bei der Wohnungssuche). Folgende Faktoren spielen dabei eine wesentliche Rolle:

Die sprachliche Integration: Afrikaner mit besseren Sprachkenntnissen scheinen bessere Erfahrungen am Wiener Wohnungsmarkt zu machen und halten